Sensibilisierungschulungen des medizinischen Personals bezüglich häuslicher Gewalt am Landeskrankenhaus Innsbruck

Iris Trawöger, Thomas Beck, Astrid Lampe, David Riedl

Ziele:

Laut einer Studie zur Identifikation von Opfern häuslicher Gewalt an der Universitätsklinik Innsbruck finden es drei Viertel der PatientInnen wichtig auf das Thema Gewalt angesprochen zu werden. Bekannt ist zudem, dass sich Opfer von Gewalt auf der Suche nach Hilfe primär an öffentliche Gesundheitseinrichtungen wenden. Daher scheint es von hoher Priorität, medizinisches Fachpersonal für dieses Thema zu sensibilisieren.

Methoden:

Basierend auf dem Konzept der Opferschutzgruppe am Landeskrankenhaus Innsbruck wurde eine multidisziplinäre Schulungsmaßnahme für das Krankenhauspersonal entwickelt. Die TeilnehmerInnen der Ganztagesworkshops wurden im Hinblick auf den Lerneffekt mittels prä/post Evaluation untersucht.

Ergebnisse:

Es liegen insgesamt 38 verwertbare Datensätze vor, wovon 28 von Frauen und 5 von Männern stammen. Die durchschnittliche Berufserfahrung liegt bei 5,5 Jahren. Die TeilnehmerInnen gehörten verschiedenen medizinischen Fachberufen an. In den Bereichen Umgang mit PatientInnen (Gesprächsführung, Ressourcen, Weitervermittlung) konnten in der subjektiven Sicherheit signifikante Verbesserungen festgestellt werden.

Schlussfolgerungen:

Die Implementierung der Schulungsmaßnahmen stellt einen wichtigen ersten Schritt zur Gewaltprävention dar und ist laut der aktuellen Studie für die PatientInnen von großer Bedeutung.